



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Crivitz
Gemeindebrief

für die Monate Dezember 2015 und Januar 2016





Es ist Weihnachten!

Zu unserem Titelbild:
Advent im Gemeindehaus

JAHRESLOSUNG 2015:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jes. 66, 13

MONATSSPRÜCHE:

Dezember 2015

Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Jes. 49, 13

Januar 2016

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2.Tim 1, 7

Inhalt

	Seite
<i>Martin Krämer,</i> Weihnachten in der Turnhalle.	5
<i>Aus dem Leben unserer Gemeinde</i>	
<i>Marita Peters,</i> Unser Frauenkreis 25+	6
<i>Helmuth Schröder, Titus Dann,</i> Hola Argentina!	7
<i>Luise Gehrke,</i> Dörtig Johr "Kreis för Öllere"	8
<i>Mailin Bülow, Hannah Dreyer,</i> Unser Ausflug nach Bad Doberan	9
<i>Willibald Bratrschovsky,</i> 40 Jahre "Hofkirche" St. Thomas in Crivitz	10
<i>In unserer Kirche:</i>	
<i>Annegret Rommel-Knop, Dr. Herbert Knop,</i> Die Schächer, die Figurengruppe im Turmraum unserer Kirche	12
<i>Andrea Franiel,</i> Violett	14
<i>Für unsere Kinder</i>	
<i>Anne Tiedemann,</i> Ein besonderer Weihnachtsengel	15
<i>Martin Krämer,</i> Ein Igel wird beerdigt	16
<i>Knara ...,</i> Ein Geburtstagsgruß an unseren Küster	18
Der wandernde Adventsstern	19
<i>Wichtige Informationen</i>	
Gottesdienste, Veranstaltungen, Kreise, Kontakte, Impressum	20

Weihnachten in der Turnhalle

Sie hat ihr Kind in einer zugigen Ruine bekommen. Die Menschen, die hier lebten, hatten von dem wenigen, das ihnen geblieben war, ihr und ihrem Mann abgegeben. Sie träumt oft von dem kleinen Haus und dem Garten mit dem Olivenbaum. Nein, sie hatten da nicht weggewollt. Es war Krieg. Ihr Mann sagt, er wisse schon gar nicht mehr, wer eigentlich gegen wen kämpft, und wie das alles angefangen hat.

Die Leute aus dem zerstörten Dorf, in dem sie das Kind bekommen hat, machen sich morgen auf den Weg. Sie sagen, dass sie mitkommen sollen. Sie sagen, dass ihnen das Kind Mut macht. Sie wollen an ein Leben glauben. Es gibt noch ein Morgen. Es gibt noch Hoffnung. Sie denkt, sie muss Hoffnung haben, denn sie hat ja ein Kind. Das Kind schaut sie an. Es lächelt. Ihr Mann staunt, und die Leute wundern sich. Am Horizont brennt der Himmel.

Gotteskrieger nennen die sich, denkt der Mann und dann sieht er seine Frau und sein Kind an. Ich werde ein Krieger Gottes sein, und sie wird eine Kriegerin sein, sagt er leise zu dem Kind. Wir werden für das Leben kämpfen, für dich, mein Kind. Wir werden die Zukunft nicht verloren geben. Dazu aber müssen wir erst einmal weit fortgehen. Der Weg führt übers Meer, in dem wir ersaufen können, und über Grenzen, an denen geschossen wird. Aber dann, hat man mir erzählt, kommt ein Land, in dem die Menschen sicher leben. Dorthin werde ich euch bringen, verspricht der Mann und fällt für ein paar Stunden in einen unruhigen Schlaf.

Wochen, Monate nachdem der Mann all dies zu dem Kind gesagt hatte, und Wochen und Monate, in denen die Frau gekämpft hatte wie eine Löwin, und in denen das Kind vielen Menschen auf dem Weg Mut eingelächelt hatte, sind sie nun in diesem eigenartigen kalten Land angekommen. Draußen vor der Turnhalle brüllen einige mit hassverzerrten Fratzen. Sie wollen sie nicht hier haben.

Sie wollen, dass es bleibt, wie es war. Außerdem, sagt einer in ein Mikrofon, ist ja bald Weihnachten, und da stören die Kanaken, die kennen das ja nicht mal ...

Drinne in der Turnhalle fängt ein Kind an leise zu weinen. Eine von den jungen Frauen kniet in seiner Nähe, und der Hausmeister, der gestern noch mitgebrüllt hat, bringt ihm ein Kuscheltier mit. "Das ist von meiner Toch-

ter", sagt er. Er schämt sich ein bisschen wegen gestern. Das Kind lächelt und seine Mutter trocknet ihm die Tränen ...

Morgen, sagt der Hausmeister, wird er mit der jungen Frau draußen gegen die Hasserfüllten demonstrieren. Demonstrieren für Weihnachten, denn er hat sie hier getroffen in der Turnhalle: Maria, Joseph und das Kind.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wird der Hausmeister dieses Jahr wieder diesem und jenem wünschen und doch wird es anders sein als sonst, denn er wird wissen, dass man manchmal auch für Weihnachten kämpfen muss. Nein, nicht mit Waffen muss man kämpfen, sondern mit Worten und damit, dass man gegen Angst und Hass aufsteht.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen – und es lohnt sich immer, für die Liebe und die Hoffnung etwas zu riskieren..

Ihr Pastor *Martin Krämer*

Aus dem Leben unserer Gemeinde

Marita Peters

Unser Frauenkreis 25+

"Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander seh'n", so klingt es jeden 1. Montag im Monat im Pfarrhaus der Kirchengemeinde Crivitz. Dieses Lied, geschrieben von Manfred Siebald, ist inzwischen schon zu unserer Hymne geworden. Wir, das sind Frauen aus diesem idyllischen Städtchen und seiner Umgebung.

Wir treffen uns, um gemeinsam einen Abend zu verbringen, bei interessanten Gesprächen, kreativen Tätigkeiten, leckeren Snacks, und wir singen Lieder, begleitet auf der Gitarre von Silke Krämer.

Im Oktober, passend zum Erntedankfest, erlebten wir das Abendmahl einmal anders, gestaltet von Kristina Löwenstrom, unserer Vikarin, – ein emotionaler Abend, der unvergessen bleibt.

Buchvorstellung, Filzen, Weihnachtsbasteln gehören zu unseren Vorhaben, sowie eine Wanderung im Frühjahr ins Arboretum mit Picknick. Ein Höhepunkt unserer Arbeit ist die Vorbereitung und Gestaltung des Weltgebetstages der Frauen Anfang März, der in unserer Gemeinde immer feierlich begangen wird. Über eine zahlreichere Teilnahme der Frauen würden wir uns natürlich sehr freuen.

Zu ausgewählten Themen laden wir auch Gäste ein, so haben wir im Juli den historischen Ausführungen von Andrea Franiel bei der Kirchenführung gespannt zugehört. Zum Abschluss genießen wir dann die selbstgemachten Speisen bei einem gemeinsamen Abendbrot.

Im Liedtext heißt es weiter: "... dass sich unser Kreis niemals schließt" und sich vergrößert, sind alle Frauen herzlich eingeladen und willkommen zum Frauenkreis 25+.

Nach der Sommerpause, im September, freuen wir uns immer auf das Wiedersehen, berichten von spannenden Erlebnissen und planen das neue Jahr.

Für mich ist dieser Termin zu einer festen Größe im Kalender geworden. Wenn ich das Pfarrhaus verlasse, freue ich mich schon auf das nächste Treffen.

Helmuth Schröder, Titus Dann

Hola Argentina!

Nach fast zweijähriger Vorbereitung machten sich 16 Bläserinnen und Bläser der UHUs (Unter-Hundertjährige aus ganz Mecklenburg-Vorpommern) auf eine Bläserreise nach Argentinien, für den leitenden Landesposaunenwart Martin Huss eine Reise in seine alte Heimat, für uns eine Fahrt in ein sehr fernes, unbekanntes Land, in eine andere Kultur. Während der Zeit vom 12. - 29. Oktober 2015 (Frühlingszeit in Argentinien) hatten wir viele Auftritte in Kirchen, Schulen, Krankenhäusern, Altersheimen und der Universität von Buenos Aires, der 15-Millionen-Metropole Argentinien, auch zusammen mit einem Posaunenchor aus einem Vorort der Stadt.

Dazwischen gab es touristische Ausflüge in den Nordwesten des Landes, z.B. in die Anden nahe der Grenze zu Bolivien. Hier prägen indianische Kulturen das Land, und auf den Märkten werden sehr farbenfrohe Waren angeboten (Textilien, Töpfer- und Lederwaren). Eine andere Tour führte uns in den Norden in das Dreiländereck Paraguay-Brasilien-Argentinien zu den weltbekannten Wasserfällen von Iguazu. Sie sind ein faszinierendes Naturschauspiel mitten im subtropischen Urwald.

Leckeres Rindfleisch vom Grill war eine wichtige und besondere Grundlage unserer Ernährung und der Mahlzeiten in Argentinien. Das Fleisch wird mit großer Sorgfalt und viel Zeit zubereitet. Asado ist ein soziales Ereignis.

Familie und Freunde stehen im Mittelpunkt. Bei einem Besuch einer Rinderfarm (Estanzia) in der Pampa erfahren wir, warum argentinisches Rindfleisch so wertgeschätzt wird.

Eine große Gastfreundschaft hat uns auf allen Stationen dieser erlebnisreichen Reise begleitet. In den Bläsermusiken konnten wir vor allem durch unsere Choräle die Zuhörenden erreichen und erfreuen. Der Reisesegen aus dem Gottesdienst in der Crivitzer Kirche hat uns begleitet. Wohlbehalten sind wir alle zurückgekehrt. Dafür sind wir dankbar.



Luise Gehrke

Dörtig Johr "Kreis för Öllere"

Denn "Kreis för Öllere" giff dat all dörtig Johr.
An denn 1. Mittwoch in'n Monat, is doch klor.
Dor gahn wi henn, in'n Pasterhus is alles parat.
Gründ wür de Kreis, un wier ok bald flügge,
von Frau Rathke, Frau Schade un Frau Plügge.
Un jedes Mal wier dat siehr nett,
'ne lütte Andacht vörweg,
de Geburtsdag würden nich vergäten.
Dornah giff vâl Kauken taun Äten.
Denn giff Gesang, Vödräg undsowieder,
mal Vertellers, Danz in Sitten vor de Glieder.

Jedes Johr makt wie 'ne Dagesreis,
 un ok een Utflug bäten wieder.
 taun Bispill in't Modemuseum, taun Snieder.
 Ok de Show in't Staatstheater wier siehr fein,
 sowat harden wi lang nich seihn.
 Vorbereiten dauhn dat weg van uns.
 Na, ümmer de sülben: Frau Schade, Frau Trilk,
 Frau Schröder, Frau Lüders noch dortau,
 Frau Niemann makt dat ok heil gaud,
 Frau Möller is uns ok vül wert,
 doch nu is't naug, nochmals vül Ihr.
 All freuden sick up 'ne schöne Run,
 ok mal Kaffeklatsch mit Is un so.
 Mal "Wiener Kaffee" mit Musik dortau.
 Taun Abschluß gifft een stilles Gedenken.
 Hei dor baben soll uns noch Freud un poor Johr schenken!



Der Kreis für Ältere im Pfarrgarten

Mailin Bülow, Hannah Dreyer

Unser Ausflug nach Bad Doberan

Herr und Frau Krämer, unsere Vikarin Frau Löwenstrom und wir Christenlehrekinder machten am Ende des letzten Schuljahres eine Fahrt nach Bad Doberan. Als wir mit den Autos ankamen, empfing uns eine Frau sehr

freundlich. Dann haben wir uns in Gruppen eingeteilt, und Kinder in unserem Alter haben uns durch das Münster geführt. Das Münster ist sehr groß und besonders schön. Danach sind wir in der Ostsee baden gegangen. Es hat richtig viel Spaß gemacht, leider war nur alles zu kurz. Zum Abschluss haben wir uns alle ein Eis gegönnt.

Es war ein echt cooler Tag!

Ausflugstipp: Auf der *Europäischen Route der Backsteingotik*, nahe der alten Hansestadt Rostock, liegt das Doberaner Münster, die im späten 13. Jahrhundert erbaute hochgotische Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters. Seit dem Jahr 2010 werden Kinder und Jugendliche in einjährigen Kursen mit der Geschichte und den Kunstwerken im Doberaner Münster vertraut gemacht. Als Kindermünsterführer zeigen und erklären sie dann gleichaltrigen Mädchen und Jungen, ganzen Schulklassen und interessierten Familien in den Sommermonaten das Bauwerk.

Das Projekt *Kinder führen Kinder* hat den diesjährigen *DENK MAL!-Preis für Kinder und Jugendliche* des Landes Mecklenburg Vorpommern erhalten.

Willibald Bratrschovsky

40 Jahre "Hofkirche" ST. THOMAS in Crivitz



Im Stadtbild von Crivitz ist die katholische Kirche schwer zu entdecken. Nur ein gelb-weißes Schild an der Einfahrt in der Rudolf Breitscheid Straße 25 verrät ihren Standort.

Hier wurden 1975 auf dem Hof alte Stallgebäude abgerissen, und man begann mit dem

Bau eines Gemeinderaumes. Jahrelang hatte die Gemeinde vergeblich auf eine Baugenehmigung gehofft. Nun hatte unser Pfarrer, Prälat Michelfeit, eine Umbauerlaubnis erhalten.

Bei der Bautätigkeit half die ganze Gemeinde mit. Handarbeit war das Motto aller Dinge, weil keine Technik vorhanden war und selbst dann, wenn man sie hatte, nicht auf den Hof gebracht werden konnte. Sämtliches Abbruchmaterial wurde per Schubkarre bis zur Straße geschafft. Auf die gleiche Weise beförderte man alle Steine, jeden Sack Zement und viele Tonnen Kies.

Bis zur Fertigstellung sollte noch viel Schweiß fließen, aber es ging voran.

Trotz ständiger Beobachtung durch die Staatssicherheit, die sich im Nachbarhaus eine konspirative Wohnung eingerichtet hatte, gab es keine offiziellen Einwände seitens der staatlichen Behörden.

So wurde aus dem "Gemeinderaum" stillschweigend eine Kirche, die am 21.12.1975 durch Bischof Theissing geweiht wurde.

*Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land,
aus ew'gem Stein erbauet von Gottes Meisterhand.
Gott, wir loben dich, Gott, wir preisen dich!
O lass im Hause dein uns all geborgen sein.*

Zum Festgottesdienst am Montag, dem 21. Dezember 2015, um 17.00 Uhr laden wir recht herzlich ein.



In unserer Kirche

Annegret Rommel-Knop, Dr. Herbert Knop

Die Schächer,

die Figurengruppe im Turmraum der Stadtkirche Crivitz

Wir stehen in der Halle unter dem Kirchturm, im eigentlichen Eingangsbereich der Kirche. Hier befinden sich die Gedenktafeln für die Toten vergangener Kriege. Dominiert wird der Raum jedoch von der Figurengruppe *Die Schächer* des Bildhauers Wieland Schmiedel. Beim genaueren Betrachten kommen uns Fragen: Schächer? Diese Figuren?



In den Berichten der Evangelisten über das Sterben Jesu Christi auf Golgatha begegnen uns die Schächer, zwei Verbrecher, die rechts und links neben ihm hingerichtet werden. In bildlichen Darstellungen sind sie von alters her mit Stricken an die Kreuze gebunden, während Jesus an Händen und Füßen an das Kreuz genagelt ist. Ihnen wurden die Bein Knochen gebrochen und sie winden sich. Christus aber wird in all seiner Qual voll Würde dargestellt.

Bei Jesaja (Kap. 53) heißt es: "... daß er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleich gerechnet ist und er vieler Sünde getragen hat und für die Übeltäter gebetet". Der Evangelist Lukas (Kap.23, Vers 32 ff.) unterscheidet die beiden Schächer: Der eine

stimmt in die Lästerungen der Menge mit ein, doch der andere sagt: "*Wir empfangen, was unsere Taten wert sind. Dieser aber hat nichts Unrechtes getan... Herr, gedenke mein, wenn du in dein Reich kommst.*" Die Antwort Jesu kennen wir: "*Heute wirst du mit mir im Paradiese sein!*" Auch für den schuldig Gewordenen ist also Vergebung möglich, wenn er bereut.

Wenn wir von den Schächern hören, denken wir unwillkürlich an das Kreuz und den Opfertod Christi. Die Schächer sind dann Stellvertreter für viele, auch für uns.

Hier sehen wir den Gekreuzigten gar nicht, sondern der Bildhauer Wieland Schmiedel beschränkt sich auf die beiden Schächer, die unter ein massiges T-Kreuz gestellt sind. Von der Wucht des Querbalkens werden sie nahezu erdrückt – oder sind sie doch eher von dem Kreuz aufrecht gehalten, umfangen? Wie immer gibt der Künstler Raum für eigene Gedanken, eigene Deutungen. Die beiden Schächer vor uns unterscheiden sich deutlich in ihrer Haltung: Einer stemmt sich gegen die Last, die ihn niederdrückt, der andere scheint aufgegeben zu haben und ist in sich zusammengesunken. Wieland Schmiedel sieht die beiden *als Synonym unterschiedlicher menschlicher Befindlichkeit, eines Gebundenseins zwischen Resignation und Aufbegehren. Die Lösung dieser Gegensätzlichkeit liegt im Finden der geistigen Mitte. Das Christentum sieht die Mitte in der Botschaft Jesu.*

Die Figurengruppe aus Terracotta (gebrannter Ton, unglasiert) in der Crivitzer Kirche ist die zweite Fassung der *Schächer*, die an der Altarwand des Kirchenraumes der Evangelischen Gemeinde in Berlin-Marzahn Nord stehen. Dort steht zwischen den beiden lebensgroßen Sandsteinfiguren ein großes schlichtes Metallkreuz.

Das Marzahner Gemeindezentrum ist etwas Besonderes. Es wurde noch zu DDR-Zeiten nach Plänen von Heinz Tellbach gebaut. Altarraum und Altarwand wurden von dem Bildhauer Wieland Schmiedel aus Crivitz und dem Metallgestalter Peter Hinz aus Halberstadt entworfen und gestaltet. Am 12. März 1989 erfolgte die Kirchweihe durch den Bischof Gottfried Forck.

In der christlichen Tradition haben die beiden Schächer Namen und feste Plätze bekommen: Gestat, der Spötter, wird an der linken Seite des gekreuzigten Christus dargestellt, er wendet sein Gesicht ab. Der reuige Sünder Dismas hingegen, zur Rechten gekreuzigt, blickt zu Jesus, der ihm sein Haupt zuneigt. Bisweilen wird der Unterschied zusätzlich veranschaulicht, so z.B. in der Kirche Hohen Viecheln (am Schweriner See), wo auf dem Querbalken des bösen Gestat ein Teufelchen sitzt, bei Dismas aber ein Engelchen, um die Seele ins Paradies zu geleiten. So können bildliche Darstellungen Glaubensinhalte vermitteln.

In den Apokryphen, d.h. geistlichen Schriften, die nicht in den festen Bestand der biblischen Schriften aufgenommen sind, wird in einem Kindheitsevangelium ausführlicher von der Flucht der heiligen Familie nach Ägypten erzählt. Unterwegs wird sie von zwei Räubern überfallen, Titus und Domachus genannt. Da Titus für die Überfallenen eintritt, sagt das Jesuskind: *"In 30 Jahren werde ich gekreuzigt und jene zwei Räuber werden mit mir ans Kreuz geschlagen werden, Titus zu meiner Rechten, Domachus zu meiner Linken, und noch an jenem Tag wird Titus mir ins Paradies vorgehen."*

Andrea Franiel

Violett

In unserer Kirche befinden sich an der Vorderseite des Altars und der Kanzel Tücher, die wir Antependien (lateinisch: Vorhänge) nennen.

Diese Antependien haben je nach Bedeutung der Sonntage verschiedene Farben. Wir nennen diese Farben *Liturgische Farben*, weil sie mit der Gottesdienstordnung, also der Liturgie, zusammenhängen. Als liturgische Farben werden in den christlichen Kirchen gebraucht: weiß, rot, violett, rosa, schwarz und grün. Die Kirchengemeinde Crivitz verfügt über Antependien in allen liturgischen Farben. Das älteste Tuch ist rot und über 100 Jahre alt. Es befindet sich trotz seines Alters in sehr gutem Zustand, während das zweitjüngste, das grüne Tuch durch seine häufige Nutzung während des Kirchenjahres schon sehr verblichen und verschlissen ist.

Im Gemeindebrief wollen wir in lockerer Folge die einzelnen Antependien unserer Kirche vorstellen.

Passend zur Adventszeit beginnen wir mit der Farbe Violett. Die violetten Antependien werden in der Adventszeit vor Weihnachten, in der Passionszeit vor Ostern und am Buß- und Betttag aufgehängt.



Unsere violetten Antependien wurden von Frau Hartmann in Crivitz gestickt. Frau Hartmann geb. Zempel kam nach dem 2. Weltkrieg mit ihren Eltern als Flüchtling aus dem Wartheland nach Crivitz. Propst Petersen erkannte ihr Talent im Ausführen von textilen Handarbeiten und vervollständigte mit ihrer Hilfe von 1953-1958 die Farben der Crivitzer Altar-

und Kanzelbehänge um weiße, violette und grüne Antependien. Ob es Antependien in diesen Farben bis dahin nicht gab, ob sie verschlissen oder abhanden gekommen waren, das ist nicht überliefert.

Den Stoff für das violette Tuch konnte die Gemeinde im Juni 1954 bei der Beschaffungsstelle der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen in Magdeburg für einen Meterpreis von DM (Ost) 11,80 erwerben.

Nachdem Propst Petersen in der Parametenwerkstatt¹ des Stiftes Bethlehem in Ludwigslust um Vorschläge und Entwürfe für die Gestaltung der neuen Antependien gebeten hatte, fiel die Entscheidung auf ein griechisches Kreuz inmitten der Dornenkrone. Schwester Minna Otto, mit den Paramenten der Crivitzer Gemeinde schon seit der Ausführung des schwarzen Altarbehanges von 1926 vertraut, hat diesmal, wie bereits ein Jahr zuvor bei den weißen Antependien, das Muster aufgezeichnet und angefangen zu sticken – kostenfrei! Die so vorbereiteten Tücher wurden im September 1954 zur weiteren Bearbeitung an Frau Hartmann ausgeliefert. Dies ist, wie bei allen Arbeiten, die für die Kirchengemeinde Crivitz ausgeführt wurden, in den Auftragsbüchern des Paramenten-Vereins Stift Bethlehem nachzulesen. Vermutlich wird das neue Antependium zur Adventszeit 1954 das erste Mal den Altar geschmückt haben.

Für unsere Kinder

Anne Tiedemann

Ein besonderer Weihnachtsengel



Wenn ihr wollt, könnt ihr ihn auch selber machen.

Material:

- Bonbondraht oder Blumendraht
- Seidenpapier (kleiner Tipp: nehmt das Seidenpapier aus den Schuhschachteln neuer Schuhe)
- Bastelkleber

Aus ca. 40 cm Draht biegt ihr eine Engelform: zuerst den Kopf, dann die Flügel und zum Schluss den Bauch. Den gebogenen Engel klebt ihr nun auf ein Stück Seidenpapier; und wenn er getrocknet ist, schneidet ihr ihn aus.

¹ *Paramente* sind in der Kirche verwendete künstlerisch gestaltete Textilien

In diesem alten Weihnachtslied von Martin Luther singt uns ein Engel:

*Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singn und sagen will.*

*Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eur Freud und Wonne sein.*

*Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eur Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.*

Die Christenlehrekinder der 1. Klasse lernen dieses Lied und singen es am 4. Advent zum Krippenspiel.

Martin Krämer

Ein Igel wird beerdigt

Die Drittklässler machen sich wie jede Woche auf den Weg zur Christenlehre. Dort zwischen Hort und Pfarrhaus liegt ein toter Igel. Er ist überfahren worden. Die Kinder bleiben stehen. Der Igel tut ihnen leid.

"Der kann doch da nicht einfach so liegenbleiben." Schnell sind sie und die Gemeindepädagogin Silke Krämer sich einig, der Igel soll eine richtige Beerdigung haben.

Sie holen Handschuhe und einen Schuhkarton. Der Igel wird in den Pfarrgarten gebracht. Hinten am alten Birnbaum liegen schon einige Tiere begraben: Vögel und Mäuse, ein Kaninchen von den Kindern des Pastors.

Silke Krämer holt einen Spaten, und dann findet der Igel dort hinten im Garten seine letzte Ruhestätte. Die Kinder singen am Grab "Halte zu mir, guter Gott" und sprechen Gebete für die Igelseele.

Später malen die Kinder noch Bilder vom Igel und schreiben ihre Gebete aufs Papier.



Inzwischen ist es November geworden. Die Blätter fallen von den Bäumen. Es wird der Toten gedacht.

Die Kinder der 3. Klasse haben das richtig gut gemacht mit der Beerdigung. Manche Erwachsene denken ja immer noch, dass man Kinder von dem schweren Thema Sterben und Tod fernhalten sollte. Das Sterben aber gehört zum Leben, und die Furcht vor Dingen, über die nicht geredet wird, ist immer schlimmer als die Auseinandersetzung damit.

Der Igel ist nun bei Gott, und in unserem Garten gibt es ein weiteres kleines Grab. Die Kinder haben es gut gemacht. Sie haben sich im Abschiednehmen geübt und im Gebet und im Singen Trost gefunden.

Der Igel ist nun bei Gott, und in unserem Garten gibt es ein weiteres kleines Grab. Die Kinder haben es gut gemacht. Sie haben sich im Abschiednehmen geübt und im Gebet und im Singen Trost gefunden.

Zum Schluss möchte ich noch auf ein wirklich gutes Buch zum Thema hinweisen:

Ulf Nilsson Eva Eriksson

Die besten Beerdigungen der Welt

Aus dem Schwedischen von Ole Könnecke

ISBN 978-3-89565-174-8

ab 4 Jahre

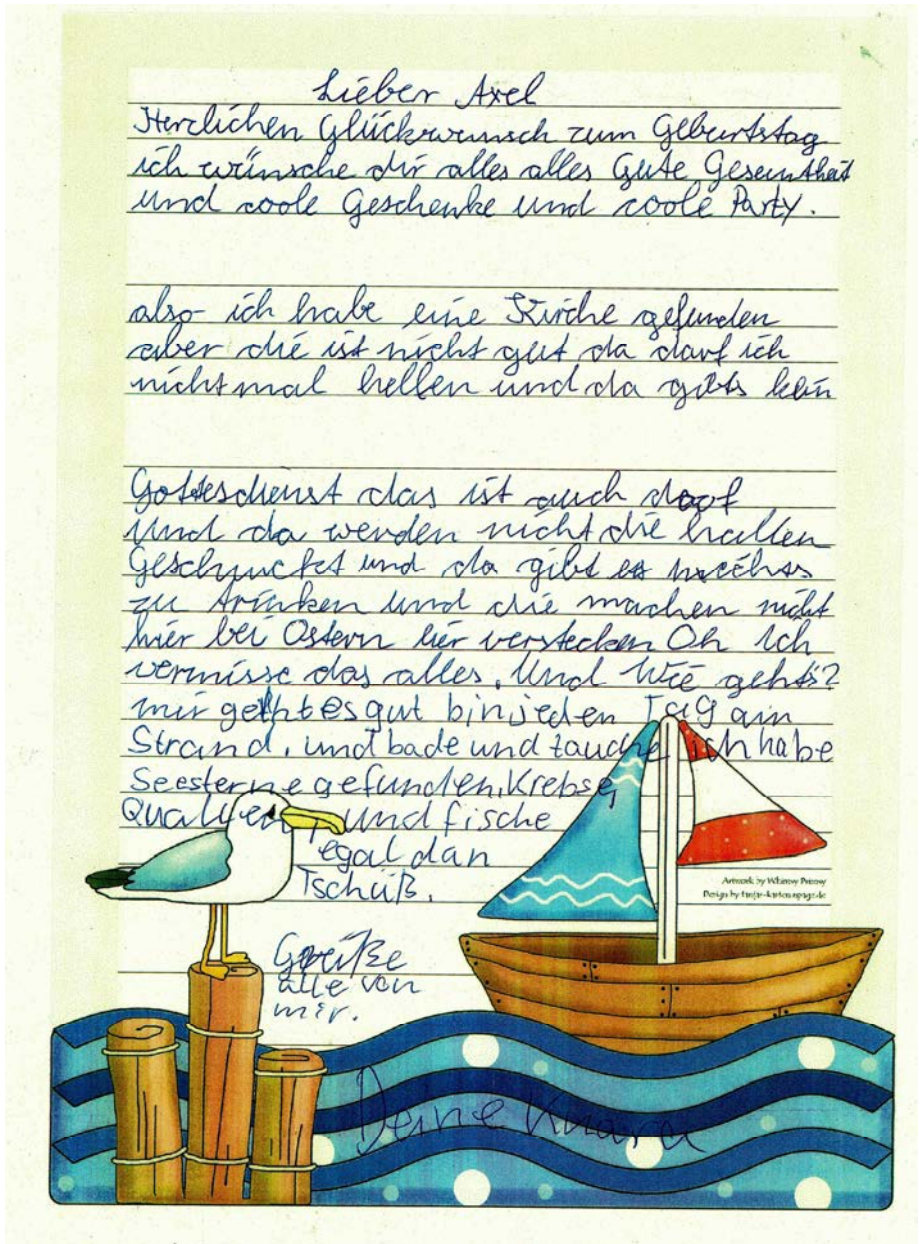
Ester, Putte und "ich" gründen an einem langweiligen Tag ein Beerdigungsinstitut. Für alle toten Tiere, die sonst keiner beachtet, wollen sie die besten Beerdigungen der Welt ausrichten!

Mit einer toten Hummel fängt alles an. Ester will sie begraben. Auf einer Lichtung, zu der nur der geheime Pfad der Kinder führt. Ester ist fürs Schaufeln zuständig, "ich" für ein Gedicht am Grab und der kleine Putte soll dazu weinen. Aber eine Beerdigung ist natürlich nicht genug. Jetzt werden noch mehr tote Tiere gebraucht. Ester greift zum Telefon ...



Ulf Nilssons Geschichte über dieses ernsthafte Spiel zu Leben und Tod ist so präzise wie humorvoll. Jeder wird sich darin selbst entdecken und sich dabei unsentimental an den befreienden Umgang mit dem Tod zu Kinderzeiten erinnern.

Der Brief der 11-jährigen Knara Petrosyan an unseren Küster. Sie hat immer gerne bei der Vorbereitung der Gottesdienste und bei kirchlichen Veranstaltungen mitgeholfen. Sie ist mit ihrer Familie im Sommer 2014 nach Kiel verzogen.



Der wandernde Adventssterne

03.12. Donnerstag, 18:00 Uhr in der Kirche BARNIN:

Der wandernde Adventssterne – *Komm, sing mit!*

Chormusik und gemeinsames Singen von Advents- und Weihnachtsliedern *in der Dorfkirche*, organisiert durch die Initiative MUSIK IN DIE BARNINER KIRCHE.

Eintritt frei, eine Spende wird erbeten zur Erhaltung der FRIESE-III-Orgel. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus.

17.12. Donnerstag, 18:00 Uhr in der Kirche KLADOW:

Der wandernde Adventssterne – *Adventliches Musizieren und Singen in der Dorfkirche*

Die Kirche ist geheizt. Eintritt frei, eine Spende wird erbeten für den FÖRDERKREIS KIRCHE KLADOW ZUR ERHALTUNG DER DORFKIRCHE.

Anschließend gemütliches Beisammensein.



Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen

(abweichende Orte und Uhrzeiten sind fett gedruckt)

November/Dezember 2015

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
Sonntag, 29. November 1. Advent	10:00	Crivitz	Gottesdienst
Donnerstag, 03. Dezember	18:00	Barnin	Adventsmusik zum Mitsingen
Sonntag, 06. Dezember 2. Advent	9:30	Kladow	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
	13:30		Adventsmarkt
	17:00		Bläsermusik im Kerzenschein
Sonntag, 13. Dezember 3. Advent	9:30	Barnin	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
Donnerstag, 17. Dezember	18:00	Kladow	Adventsmusik zum Mitsingen
Sonntag, 20. Dezember 4. Advent	17:00	Crivitz	Krippenspiel
Donnerstag, 24. Dezember Heilig Abend	14:00	Barnin	Christvesper mit Krippenspiel
	15:30	Kladow	Christvesper
	17:00	Crivitz	Christvesper
Freitag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	10:00	Crivitz	Gottesdienst
Samstag, 26. Dezember	10:15	Pinnow	Gottesdienst, kein Gottesdienst in Crivitz
Sonntag, 27. Dezember 1. Sonntag nach Weihnach- ten			kein Gottesdienst in Crivitz
Donnerstag, 31. Dezember	17:00	Crivitz	Andacht zum Jahresschluss

Januar 2016

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
Freitag, 01. Januar Neujahr	14:00	Crivitz	Turmblasen des Posaunenchores
	15:00		Neujahrgottesdienst zur Jahreslosung mit Posaunen- chor, anschließend Kaffeetrinken
Sonntag, 03. Januar 2.Sonntag nach Weihnachten	9:30	Kladow	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
Sonntag, 10. Januar 1.Sonntag nach Epiphantias	9:30	Barnin	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
Sonntag, 17. Januar Letzter Sonntag nach Epiphantias	9:30	Kladow	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
Sonntag, 24. Januar Septuagesimae	9:30	Barnin	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
Sonntag, 31. Januar Sexagesimae			keine Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst

BESONDERE VERANSTALTUNGEN (siehe auch Seite 19!):

- **03.12. Donnerstag, 18:00 Uhr, Kirche Barnin:**
Der wandernde Adventssterne – *Komm, sing mit!*
- **06.12. 2. Advent, Stadtkirche Crivitz:**
13:45 Uhr *Adventsmarkt und Adventssingen und Weihnachtsmarkt*
17:00 Uhr *Bläsermusik im Kerzenschein*
- **17.12. Donnerstag, 18:00 Uhr, Kirche Kladow:**
Der wandernde Adventssterne – *Adventliches Musizieren und Singen in der Dorfkirche*
- **20.12. Sonntag, 4. Advent, 17:00 Uhr, Stadtkirche Crivitz: Krippenspiel**
- **24.12. Donnerstag, Heilig Abend, 14:00 Uhr Kirche Barnin: Krippenspiel**

Regelmäßige Veranstaltungen und Kreise:

- **CHRISTENLEHRE,**

ein fröhliches Angebot für Kinder bis zur 6. Klasse:

- Montag:** 2. Klasse 13.30 - 14.30 Uhr
5. und 6. Klasse 15.00 - 17.00 Uhr (im Wechsel)
neu: ab 5. Klasse Gitarrengruppe 17.00 - 18.00 Uhr
- Dienstag:** Kirchenmäuse 14-tägig 13.00 - 14.00 Uhr
(ein Angebot für Vorschulkinder)
4. Klasse 14.00 - 15.00 Uhr
- Mittwoch:** 1. Klasse 12.00 - 13.00 Uhr
3. Klasse 14.00 - 15.00 Uhr

*Die Klassen 1-3 werden vom Hort abgeholt und dorthin zurückgebracht.
Ab Klasse 4 kommen die Kinder allein.*

- **DIE KRABELMUSIKANTEN**

dienstags von 9:00 - 10:00 Uhr – für Eltern in der Elternzeit und ihre Kinder.

- **KONFIRMANDENUNTERRICHT**

Konfirmanden und Vorkonfirmanden

treffen sich im Wechsel 14-tägig für jeweils 2 Stunden **dienstags von 16:00 - 18:00 Uhr**

- **Die JUNGE GEMEINDE**

trifft sich **donnerstags ab 16:30 Uhr**

- **MUSIK**

- **Posaunenchor:** mittwochs um 19:30 Uhr
- **Chor:** donnerstags um 19:30 Uhr

- **FRAUENKREIS 25+** - für Frauen, die 25 Jahre und älter sind:
Sie treffen sich **an jedem 1. Montag eines Monats um 19:30 Uhr**

- **KREIS FÜR ÄLTERE in Crivitz:**
an jedem 1. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr

- **GEMEINDENACHMITTAGE:**

- in **Barnin** an **jedem 2. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr**
- in **Kladow** an **jedem letzten Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr**

Kontakte:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde, Pastor Martin Krämer

19089 CRIVITZ

Kirchenstraße 2

☎ 03863-222428

crivitz@elkm.de

Silke Krämer, Gemeindepädagogin

☎ 03863-222428

silke.kraemer@elkm.de

Simona Niemann, Küsterin

☎ 03863-502156

Gemeindebüro

☎ 03863-502156

buero-crivitz@elkm.de

Öffnungszeiten:

montags 09:00 - 11:00 Uhr

dienstags 09:00 - 11:00 Uhr

donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr

Barnin: Angret Ohlhöft ☎ 03863-225383

Kladow: Norbert Wolfram ☎ 0170-3818180

Bankverbindung: SPARKASSE PARCHIM-LÜBZ

BIC: NOLADE21PCH

IBAN: DE44140513620000051101

Bildnachweis:

A. Franiel (Titelbild, S. 2, 12, 14, 15, 17, 19, 24); *T. Dann* (S. 8);

Chr. Schade (S. 9); *W. Bratrschovsky* (S. 10, 11)

Impressum:

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat

Redaktion: Andrea Franiel, Peter Wolf

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen



Die Crivitzer Stadtkirche im Winter